

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

## Weltfeierabend oder Der deutsche und der englische Neptun

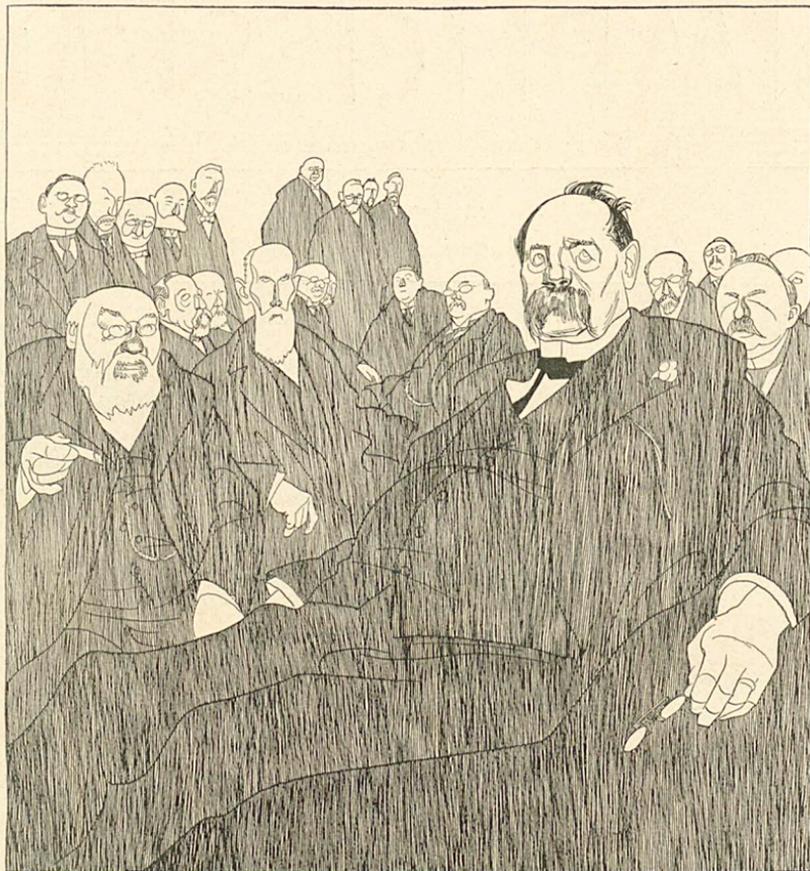
(Ed. Th. Beine)



„Wir könnten uns mit den Dingen doch einmal noch tun!“

# Die Wehrabgabe

(Zeichnung von D. Guttsbrannen)



„Meine Herren, die Opferwilligkeit der Junter und Pfaffen ist über alle Zweifel erhaben; es wäre frivolo, sie auf die Probe zu stellen, und es erübrigt sich also nur, das Geld wieder von dem altbewährten arbeitenden Volke zu nehmen.“

## Die Steuervorlagen

Beforgt biegt Theo um die Ecke,  
Mit einem Köffel in der Hand,  
Für den sich in der Apotheke  
Die hochverschämteste Fällung fand.  
Das heißt, so scheint es den Votterren,  
Die solche Wunderkräfte brau'n,  
Wir aber wacheln mit den Ohren,  
Erfüllt von tiefem Mißvertrau'n.  
Wie müht er sich, uns anzuflimmern!  
Doch wie benehmen uns perauer,  
Die Neigung, fertig zu putzieren,  
Ist nun einmal nicht populär.  
Der Mann im Pharmazientenfittel  
Mit seinem Kinderglauben irr't;  
Dah nämlich so ein Abführmittel  
Schon durch den Zweed geheiligt wird.

Natasci

## Der gute Ruf

Es war in Kairo. Wir wollten auf ein paar Tage  
in die Wüste reiten, und ich suchte am Vorabend den  
würdigen Abbu Ismail auf, um Kamete zu bestellen.  
„Befleget sei dein Abend, o Abbu Ismail“, begrüßte  
ich ihn.  
„Befleget sei der Abend für dich, o Herr“, erwiderte  
er höflich. „Wie geht es dir?“  
„Gut, gelobt sei Gott!“  
„Gelobt sei Gott! Dann bin ich zufrieden!“  
Diese vollkommene Begrüßung hinderte ihn nicht, so-  
fort, nachdem er mein Begheeren erfahren hatte, einen  
schamlos übertriebenen Preis zu fordern; da er mich  
aber schon länger kannte, so mußte er wohl wissen,  
dah es ausichtslos sei, und tat es mehr aus Fein-  
stip, aber um das Gebrech angeregter zu gestalten,  
glaube ich.  
Dreimal wandte ich mich zum Gehen, dreimal rief er  
mich zurück; dreimal forderte er mich erlittert auf,

die Tiere lieber umsonst zu nehmen, als zu meinem  
Preis, dreimal willigte ich ein, dreimal widerrief er.  
Endlich einigten wir uns, wie wir es ja beide von  
Anfang an erwartet hätten, auf den gewöhnlichen  
Preis.  
„Du wirst mich morgen früh um sechs Uhr mit den  
Kamelen vor meinem Haus erwarten, o Abbu  
Ismail?“ fragte ich.  
„Ja, so Gott will“, gab er zurück.  
„Was heißt, so Gott will — wirst du bestimmt  
kommen?“  
„O Herr, ich komme, so ist das letzte Wort, und das  
Wort bleibet!“  
„Soll es ganz bestimmt so sein, o Abbu Ismail?“  
„Gott der Welten, was ist das, o Herr — bin ich  
ein Driech?“  
Vorans zur Genüge erhellet, dah auch die glor-  
reichste Vorvergangenheit einem Volke nicht das Recht  
auf selbstverhändliche und allgemeine Hochachtung in  
der Gegenwart sichert.

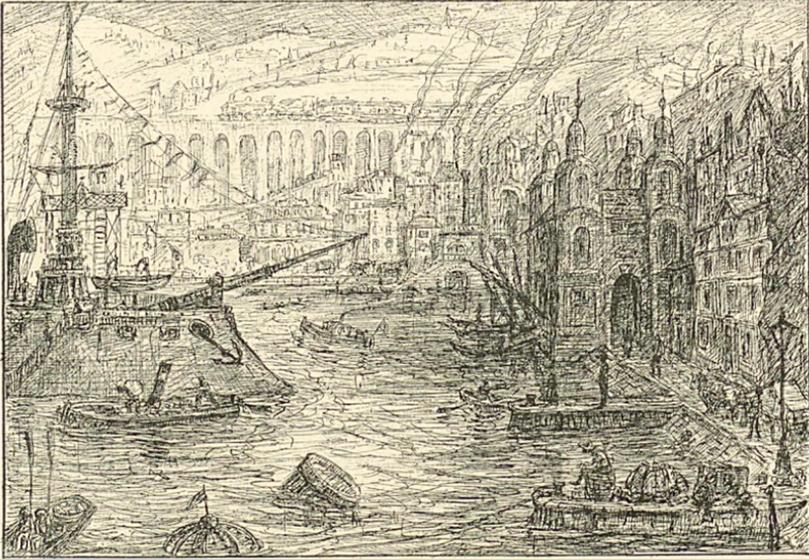
©/dm

# Radikale Abhilfe

(Zeichnung von E. Tödt)



„Das sicherste Mittel, mit den Suffragettes aufzuräumen, Reverend? Exportieren wir sie doch einfach, als katholische Missionsschwester defaktiert, nach Albanien!“



Verschwind

Es fiel ein Blatt  
Mir in die Hand  
Aus einem Pappelbaum,  
Als ich die Stadt  
Im Orangenwand  
Vertief, betreten faun.

Der Pfirsich blüht  
Und hebt sein Blatt  
Ins wunderbare Mau.  
Für mein Gemüt  
War es nicht gut,  
Was du getan hast, Frau.

Es wäht der Fluß  
Sein Silber hin,  
An Stadt und Stadt vorbei.  
Der Lieberuß  
War nie Gemüth,  
Und nie der Oram Negel.

Wilhelm Schuffen

Mein Freund Egon

Von Ernst Wolfgang Gähler

„Woh!, kette, sei kein Bourgeois!“ sagte eine Stimme hinter mir, und ich wandte mich um. Da war es mein Freund Egon, den ich lange nicht getroffen hatte. Wunder und haben war kein Mensch zu sehen. Er stellte ich alabard heraus, daß der Anruf seinem Dadel gegolten hatte, wegen ungenügender Effektivität einem fremden Dunde gegenüber. Nach einem erdenen Blick auf das Tierden bemerkte ich schlichtern, daß es ja eine Hindin sei. „Ja, und . . .“, kam es gereizt zurück. „Warum soll sie nicht trotzdem Adoll heißen? Die Unterscheidung in Männer- und Frauennamen ist eine lächerliche leere Konvention, genau wie die getrennten Tobemannschaften. Wenn du übrigens nicht hüßt, wie eminent feminin, schon rein phonetisch, das W-D wirkt, dann ist dir überbaupt nicht zu helfen.“

So ist mein Freund Gähler: blinz, aufausend, und immer überlässig. Ich liebe seine verbläufende Dialekt. Es hat auch einen unlesbaren Netz, mit einem Menschen zusammen zu sein, den die

scheinbar harmlosesten und nebenlächlichsten Bemerkungen zu weittragenden Resulten begreifen.

„Ich habe auch einmal einen Dadel gehabt“, das sagte ich fast gedanklos, nur um über die kleine Verlegenheitspause hinwegzukommen. „Au-“, das verflüchtete Wort. Das ist die Herde, heißt bu. . . auch! Ich habe schon Warteknoten ausgestanden deswegen. — Das gilt jetzt nicht für dich, nur ganz allgemein. Denn mit diesen auch? kann jeder Grille eine Beziehung zwischen sich und mir herstellen. Ich gebe in ein Kaffeegäß, bestelle, sagen wir, eine Melange, da ruft vom Nebentisch irgendein elender Knau dem Kellner nach, mir auch eine Melange. Beim Triffler verlange ich Haarschneiden und Nasieren — und ein Wildfremder, der zufällig gerade an der Nette ist, fast sofort auch Haarschneiden und Nasieren“. „Ist das nicht unerträglich? Dir kommt es lächerlich vor? So höre weiter. Ich bin, wie du weißt, in einer elenden Provinzialstadt zu Hause. Von der schlimmsten Art: überwiegend Beamte, reinrassigste Bourgeoisie. Wenn man das Wort reinrassig so mißbrauchen darf. Die Leute sind neidlich, eifersüchtig, gehässig untereinander, verlasten sich gegenseitig auf das niederträchtigste — nur nach außen muß das „bürgerliche Einvernehmen“ gewahrt bleiben; warum, das soll der Teufel wissen. Dem gut.“

Ich hatte mit 18 Jahren einen Lungenleiden. Natürlich wußte damals die ganze Stadt davon. Die allgemeine Meinung war so unerschütterlich und tauffest, daß meine arme Mutter nicht aus dem Wien herauskam und ich nicht aus den Teufelsküchlein. Der Herr Egon sieht aber wirklich sehr angegriffen aus; da toll er nur sehr acht geben. — „Du traugst, wirklich, die Kameraden alle in Wien und Sie müssen frant hier bleiben; hoffentlich werden Sie noch wieder gesund.“ — Das sind nur so Beispiele, weißt du. Seitler sind glatte zehn Jahre vergangen. Ich war viel im Ausland und nur sehr selten und kurz zu Hause. Gähler man's glauben, daß mich heute noch Leute, die ich kaum dem Namen nach kenne, auf offener Straße anprechen und mir grammat mitteilen, daß es ihr Sohn — verpöhten Bruder, Neffe, Schwager, Onkel, wie es auf den Todesanzeigen immer so schön heißt — auch auf der Dunge habe. „Fällt dir nicht, wie lächerlich das ist? Jede Eigenart, jede persönliche Note ist absolut wertlos, solange es ein Wort gibt, das augenblicklich den letzten Speiger

auf gleiche Niveau hebt. Genau so ein lunfug wie die Jungfrauen zum Beispiel. Da sind ganze Herde hergegangen, haben das Leben, oder wenigstens die geraden Knochen rieziert, um hinaufzukommen; jetzt zahlen Gewatter Wehner und Geländer die waat Franken, führen hinauf und wieder hinunter — und waren auch auf der Jungfrau.“

„Noch einmal: Auch“ — das ist die Herde. Und was macht die Herde, was hält sie zusammen? Die ewige jämmerliche Angst vor dem Alleinsein, vor dem „Absterben“. Am Gottes willen, nur nicht absterben! werden, nur nicht aus der Masse herausfallen. Und wenn es das Angst schon so will — bent an die Kranken — dann nur schnell Anlehnung suchen, Rüstplatz, mit frohmpfuhlen auch? eine neue Herde. Du mußt noch nie in einem Sanatorium? Freu dich! Ich habe auch das genießen müssen. Da kann man die Herde der „Majakalen“ hindern. Das Anlehnungsbedürfnis der Menschheit ist den Leuten geblieben — natürlich, der ist ja nicht auszuernern. Nur hat sich das Objekt dieses Triebes um 180 Grad verkehren — sie bestärken einander nach Keifen darin, alles das nicht zu tun, was sie unter normalen Verhältnissen tun würden — Essen, Trinken, Bewegung ist. Eine erhebliche Beileisterförmung ist dabei noch der blinde Nebel und das gegen alle Gründe — die frühere Herde. Himmel und Hölle im stein.“

Derüber waren wir vor Egon's Wohnung angeknagt und ich wüßte gerne ein, ihm beim Abendessen Gesellschaft zu leisten. Nachdem mir fertig waren, wurde, nicht ohne Brementen, Wohl das Diner serviert, auf drei Stellen: einige Sardinenschwänze als Vorspeise, Würstchen und Fleischabfälle als Hauptgang, Bananenhalben als Dessert, dazu eine Linterasse voll See. Adoll scheint absolut alle zu freuen; doch ich habe mir bei Egon und seiner Umgebung längst das Beutmen abgewöhnt! Dann brante Egon seinen erlauten Schwazger Kaffee. Das Nezept hat er einmal aus dem Orient mitgebracht; es ist ein Trant, der für mindelstens zwölf Stunden jeden Gedanken an Schlaf ausschließt. Egon nimmt ihn die Herrengeißel. Dann setzte sich Egon in den dunkelsten Winkel, in den großen Gefühlsstuß, und sagte zwischen zwei Sägen aus der Hagarre, ganz eben: „Ich war eben fünf Minuten im Schlaf.“ Ich frurrte abwarten. Man kann bei ihm mit Gefühlsäußerungen jeder Art nicht vorichtig

genug sein. Besonders gegen Mitleid ist er empfindlich. Meine reservierte Haltung hatte den geringsten Erfolg — er begann zu erzählen. Den ganzen Winter über bin ich oft geklauten, immer das prächtigste Wetter, bei allen Doucen. Und ganz zuletzt, Ende April, so kein Wind! Mehr an so was denkt, komme ich in einen Schneesturm und hole mir, natürlich, eine Rippenentzündung. Schon der Name, nicht? Rippenfell! Als ob man irgendwas Saures hätte! Schrecklich! Wirklich, wenn einer Koch hat, bricht er sich den Finger beim Ofenbrennen!  
Ich habte geschrien auf, und er meinte begütigend: Ach so, das versteht dein offenes Gemüthe! Na, dann sag halt beim Abnehmen! Ich hat ihn mit einem breiten Bild, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen. Er lachte stillig und läch fort.  
Ich habe erstens überhaupt kein Talent zum Kochen, zweitens erwidert sich dieses Rippenfell als unglaublich widerbittig, drittens hoffte meine ich — und als ich ins Spital kam, hatte ich schwerlich einen andern Wunsch, als den, es möchte rath und unraffällig zu Ende sein mit allem. Und was geschah? Ich hab mir einfach eine neue Lebensweisheit gelehrt.  
In dem Spital waren Pflegschweftern, katholische Pflegschweftern. Auf den ersten Blick scheinen alle diese Frauen lebendige Mädel, wenigstens die jungen und hübschen unter ihnen. Was kann so ein gesundes, hübsches Landmadel dazu bringen, ihre innerliche Verächtlichkeit abzugeben, das Leben rathlos zu verneinen und in andauernder, harter Ruhe für eine imaginäre Schuld zu verbringen? Absoht unerschütterlich! Es ist auch unerschütterlich, diesen Problemen als solchen nachzugehen, weil sie letzten Endes auf Beschäftigungen basieren, die jeder Theoretiker unerschütterlich sind. Was mich im Inneren gepackt hat, das war die Einbildung, die diese einladenden Frauen auf den Tod zeigen, und die Art, in der sie ihrer Umgebung diese Einstellung mittheilen.  
Ich lag allein in einem kleinen Ertragszimmer, gleich neben einem großen Saal mit vierundzwanzig Betten. Die Oberchwefter, eine ältere Frau, wetterschauen in ihrer Art, hatte mich gern und kam öfter herein, um mit mir zu plaudern. Die eiferne Gleichgültigkeit, mit der ich vom

Esterben sprach, schien sie sympathisch zu berühren. Stunden sie diese Gleichgültigkeit als edel und hübsch empfand hatte, begann sie mir gützlich von den Vorfällen draußen im Saal zu berichten; von den Neuen, den Schwerkranken und so fort. Es war lange niemand gekommen in der Abteilung. Die Schwefter meinte, daß noch einer so langen Pause gewöhnlich mehrere Todesfälle zugleich eintreten. Eines Nachts wurde ich durch Schritte und gedämpfetes Sprechen vor meiner Züre wachgebunden. Und am nächsten Morgen früh kam die Oberchwefter zu mir — sie hatte Nachtdienst gehabt — und erzählte, der Jecher sei gestorben — Jecher Nummer 10, verstorben du. Ihre Ausdrucksweise wird mir unvergesslich bleiben: Ich hab immer auf den Zweier gemerkt, auf einmal, so um zwei Uhr, geht mir der Jecher weg. Aber der Zweier wird's auch immer lang machen; heut abend längstens, denk ich, marschirt der auch. „Marschirt“ hat sie gesagt! Doch herrlich!  
Gegen Abend ist er dann auch richtig „marschirt“. Er hatte Wasserlucht, der arme Kerl, und sah nicht gut aus. Wenn einer tot ist, dann wird das Leben unter ihm weggezogen, darauf geht, und ein kleines schwarzes Kreuz darauf gelegt. So bleibt er liegen, bis die Träger mit der Bahre kommen. Diese Bahre ist schwarz, mit Blech beschlagen und hat einen halbzylinderförmigen Kasten, mit schwarzer Wachsleinwand überzogen. Jeder den Wasserluchter ging der Deckel nur knapp zu. Eine der Hinterchweftern bemerkte wohlwollend zu mir, wenn ich fürchte, dann würde ich überhaupt nicht in die Bahre hineingehen, ich sei zu lang. Ganz ohne böse Absicht, weißt du, rein „en parlant“.  
Ja, und das merkwürdigste kommt noch! Da war ein alter Mann eine erstickliche Krankheit, Altersschwäche wohl. Seine Tochter, ein kleines Fräulein, kam ihn öfters besuchen. Eines Mittags sagte ihr die Schwefter vom Dienst, daß der Vater wohl abends um sieben Uhr sterben würde. Das Mädel kommt also abends wieder; der Alte liegt apathisch da, röchelt, erkennt nichts mehr. Die Schwefter rühmt die Sterberische an, steckt ihm ein kleines Kreuz für in die Hand, trüet vor dem Bett nieder und beginnt halblaut zu beten. Die Tochter trüet auch und weint furchtbar, mehr aus

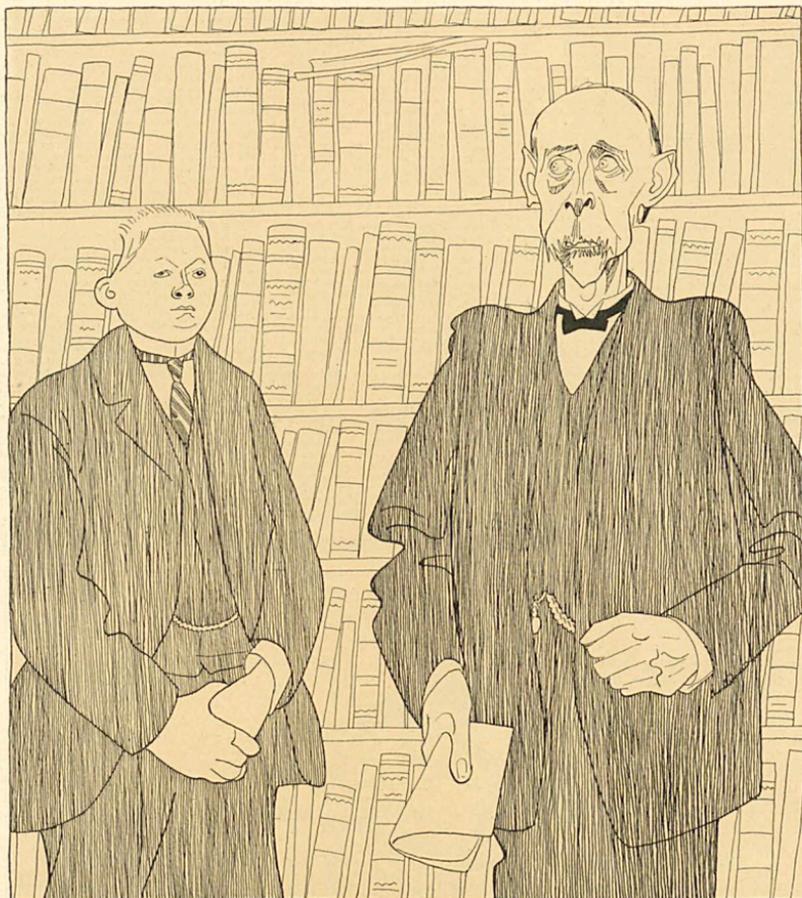
Stillschweigheit, kam mir vor. Der Alte röchelt weiter. Die Schwefter sieht von Zeit zu Zeit prüfend zu ihm auf, er trüet nicht. Das sind eine Viertelstunde. Endlich steigt die Schwefter auf, klappt das Gebetbuch zu, nimmt ihm das Kreuz für den Hand, löst die Kette und küßert dem Mädeln etwas zu. Dann geht sie an ihre Arbeit. Die Tochter hört mit Weinen auf, erhebt sich, wirft noch einen Blick auf den Vater und geht fort. Er ist erst nach Mitternacht gestorben. Es war eine junge Schwefter, die noch nicht den richtigen Blick hatte.  
Dich empört das? Siehst du, mir imponirt die ferngehende Brutalität, die darin steckt. „Sterben — ein ganz nebenbeiartiger Liebergang. Dann geht's er's richtig los!“ Und weiter: die Helfer sind doch heutzutage wahrhaftig dünn gefüllt. Von allen den Leuten in dem großen Saal habe ich keinen Jagen oder Jammern hören angehört solcher Szenen. Sie sind sich eben der Selbstverpflichtung des ganzen Tagesanges bewußt; und das weniger aus sich selbst heraus, als vielmehr deswegen, weil die Zufassung der Schweftern sich auf sie überträgt.  
Für mich war es eine Offenbarung. Ich bin so ausgehlichen seither. Mein großer Konflikt war es doch stets, daß ich einerseits heftigst genug bin, die entsetzlichen Schanden unserer Zeit zu beobachten, feinsinnig genug, um sie unerbötig quälend zu empfinden — und dann doch wieder so feinsinnig, um an eine Verbesserungsmöglichkeit zu glauben. Heute geht ich klar. Die Menge beßeren wollen, heißt gegen Windmühlen reiten. Wer eingesehen hat, daß er ins Leben nicht hineinpaßt, der soll beiseite treten und aufpassen, wie er die irdischen Nothig tut. Mädeln nennen wir sie, weil wir mit christlichen Ideen durchtränkt sind. Es sind durchaus keine Mädel. Eigenbewußte Einzelwesen, die den Ewigkeitsgedanken weit tiefer gefaßt haben als wir und in abstrakter Konzentration die Stunde der Zufassung erwarten. Wenn alle unterhanden die Zweifel so handelten, dann würde die Masse, der ändernden Elemente beraubt, entweder an der eigenen Dummheit erstickeln, oder aber durch ihr Fortschreiten den eifanten Beweis dafür erbringen, daß sie nicht zu beßeren, aber auch nicht umbringen ist. —  
Hier wurde er gestört durch ein unwilliges

## Der Saff als Lebensretter

(Schickung von G. O. Petersen)



„Gegg man nix öber't Cupen; dat let mi vergeten, dat is so'n Groot hebb. Wenn mi dat nix mehr seent, smit ik bi in 't Water!“



„Also bitte: frag' ich den Patienten gesehlt, und er antwortet dumm — so ist er verrückt. Andererseits wiederum: frag' ich ihn dumm, und er antwortet gesehlt — so ist er auch verrückt.“

Sturmen, das hinter dem Ofen hervorkam und sich bald zu unerkennbar häßlichem Gebell steigerte. „Aboll ist böß, weil wir sie nicht schlafen lassen“, meinte Egon. Dann ging er zu der Kiste hinter dem Ofen und fasste vorwurfsvoll: „Aboll, ich verleihe dich nicht! Du siehst doch, daß ich Besuch habe!“ Die Mündin wippte verlegen mit einem Die und sah mich verschämt blickend an. Ich verlor ihre Bitte und verabschiedete mich.

Es war schon spät nachts, nur jede zweite Laterne brannte noch. Und wie ich durch die lange Straße hinunterschritt, da schien mir's, als blühte mich zu beiden Seiten hunderteitig daselbe Gesicht an: ein Auge prüfend zusehnen, das andere ernüchternd ymmernd. „Was sagst du dazu?“ Vielleicht hat er recht, mein Freund Egon!

## Lieber Simplicissimus!

Ein bekannter Berliner Kliniker entläßt kürzlich als geheilt eine Patientin, die schlecht hört. „Wien, vielen Dank, Herr Gehörarzt“, sagt diese, „und darf ich gleich Ihre Laudation erledigen? Was bin ich schuldig?“ — „Hundert Mark, meine Obdige.“ — „Habe ich recht verstanden, hundert Mark?“ — „Nein, nur sechs Hundert.“

Der Schüler der vierten Gymnasialklasse Maier war gestorben. Der Professor machte der Klasse davon in folgender Weise Mitteilung: „Euer Mitschüler Maier ist gestern gestorben. Er hat in den beiden letzten lateinischen Schulaufgaben Note 4 erhalten. Ich glaube, er werde sich ver-

bessern; nun ist durch seinen Tod diese Hoffnung zu Grunde gegangen.“

In Halle a. S. hörte ich folgende Unterhaltung zwischen einem älteren, sechsaltsendenden Herrn, der von seinem Neffen, einem Studenten, zur Bahn begleitet wurde. Der Freund des Neffen — Frucht der Verbindung mit Namen Schneider — hatte sich bei der Verabschiedung distret etwas zurückgezogen.

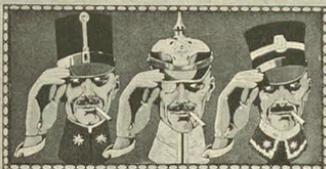
Älterer Herr: „Du, sag' mal, heißt der Fruch nur Schneider?“

Neffe: „Ja.“

Älterer Herr: „Nur Schneider?“

Neffe: „Ja, Daniel.“

Älterer Herr: „Na immerhin, wenn der Kerl beloffen ist, dann ist er ganz nett!“



10/ 3/4 4  
3/4 4  
10/ 3/4 4  
Königsqualitäten  
Keine Nachstellung nur Qualität  
Oriental-Tobak u. Cigaretten-Fabrik  
Veridaz, Dresden

Salem Aleikum  
mit Kohlensäure  
Salem Gold  
Cigaretten

Einwas für Sie!

10/ 5 6 8 10  
5 6 8 10  
Königsqualitäten  
In Orig.-Metallkassetten von 20 Stk. Feh.  
Fab. Hugo Lietz, Köpenick & T. d.  
Königs v. Sachsen

Stets auf  
der Höhe  
sind



HERZ  
Stiefel  
mit dem Herz  
auf der Sohle

NEU  
Special  
Stiefel  
zu 16.50  
für  
Herren u. Damen

Erkennlich  
an diesem  
Zeichen  
auf  
der  
Sohle

Jahresproduktion 40000 Automobile.  
Nur Qualität bringt Umsatz!

**Overland**  
Overland-Automobil-Ges.,  
Wright & Co., Generaldirektion: Elberfeld B  
Für Ostdeutsches  
Direktion: Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 96

**5600 M.**  
vollständig ausgerüstet



acht beliebte  
**Briefmarken**  
Alle verschieden!

100 Mk. Stück, Stück 2. 20-  
100 Stück, nur 3. 50 1000 Stück, nur 11.-  
500 Stück, nur 4. 50 2000 Stück, nur 48.-  
1000 Stück, nur 5. 50 5000 Stück, nur 4. 50  
10000 Stück, nur 6. 50 100000 Stück, nur 4.-  
Max. Herbig, Berlin, Köpenick 8  
Grosse Allee 17. Preisliste gratis u. franco.



Herren Gürtel  
Vorzüglich zur Verankerung der  
Falten der Herren- und zu Oberkörper  
tragen; verhindert Fettsucht und zu  
stark Anspannung der Muskeln.  
Jemand sollte ohne diesen gürtel  
gerichtet sein Gürtel ein er selbst  
die überlebte Day Award, verringert  
erheblich den Lendenbogen, macht  
leichte Heren u. Mann und gibt der  
Fuge, Haltung und Gehen.  
Nur ein Maßstab von bester Art.

J. J. Gentil,  
Spezialist in Lederwaren,  
Berlin H. 19, Potsdamer Str. 5

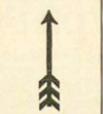


**ROSSELET'S  
EDREDON**

Der Hut der vornehmen Welt!

**EDREDON**  
**EDREDON**  
**EDREDON**  
Hutfabrik L. F. Rosselet, Friedrichsdorf a. Taunus  
Alleiniger Fabrikant der EDREDON-Hüte

ist hervorragend gediegene deutsche Handarbeit  
ist ein extra leichter und dauerhafter steifer Haarfilzhut  
ist in den neuesten Modedformen in allen besseren Detail-  
Geschäften der Branche erhältlich



Man beachte  
diese gesetzlich  
gesch. Mark!

**Asthma**  
Deutschland-Sternapothek, München.

Zungen! (Eisenverunreinigt) Joh. Fischer,  
Küdnheim, schreibt: Senden Sie mir  
einen guten Nachnahme Pfl. Arnaldil-  
Liquor, denn derselbe tut mir grosse  
Dienste gegen mein Asthma. Depot für  
Deutschl. 24, woelstl. Irmschke, Grätz,  
Carlo Arnaldi, Mailand.

**Villa Nizza, Marienbad**  
Kaiserstrasse  
Centrale Lage in nächster Nähe der Quellen und Bäderhäuser, um-  
mittelbar am Walde. Lift - Elektr. Licht - Bad. Gross Garten-  
terrasse mit Sommerbäder. - Besitzer **Gustav Härtl**.

**Schwerhörige**  
Wenn Sie schwerhörig sind, verstimmen Sie nicht,  
Name und Adresse aus zu senden, um auf diese  
Weise unser Ohrspeil auf  
**eine Woche zur Probe**  
zu bekommen. Es ist ein wunderbares, kleines Instru-  
ment und so fein gearbeitet, daß der Schwerhörige der  
Unterhaltung in der Familie folgen und Theater u.  
Vorlesungen besuchen kann. Entsenden, Zeugnisse von  
Schwerhörigen und deren Ärzten. Fast unsichtbar im  
Gebrauch. Wenn Sie selbst hochgradig schwerhörig  
sind, versenden Sie bitte, um zu besuchen oder um  
unsere Broschüre No. 53 sofort zu schreiben  
an:  
Deutsche Telephone Company  
FRANKFURT A. M., Bockenheimer Anlage 50 (kein Laden).

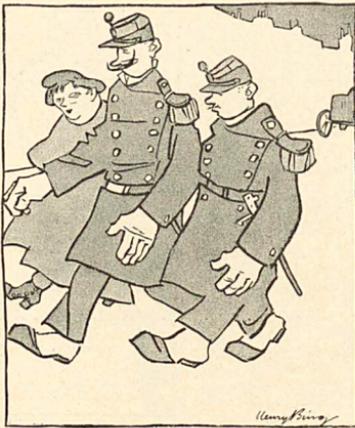
**KARLSBADER  
BECHERBITTER**  
IST SEIT ÜBER 100 JAHREN  
DER BESTE MAGENLIKÖR!  
Illustration of a bottle of Becherbitter.

**Muiracithin**  
bei verzerrten Nerven  
schwache und Jahren  
glänzend bewährt, in  
allen Spitalen erhältlich

Glas 50c, 100c, 250c  
Preis Mk. 1.20, 2.40  
Literatur gratis  
Königl. chemischer  
Preparat-fabrik Berlin 50

**Brieflichen Fernunterricht**  
erhält das Russische Lehrinstitut  
an der Mathese Rustin.  
5 Danks. 5 Prof. als Mitarbeiter.  
Deutsch, Englisch, Französisch,  
Latein, Griechisch, die schichte,  
Geograph. Mathematik, Physik,  
Chemie, Naturgeschichte, Päd-  
agogik, Französisch, Heilig-  
Kunstgeschichte, Musikwissen-  
schaft, Philosophie, Geograph.  
Kunde, Landwirtschaft, Buch-  
führung u. Handelsrechnung,  
Gloss, Fertige, Beleg-Übungen,  
über bestimmte Prägen, An-  
sichtsendungen über Kauf-  
zwang, Kleinschulung,  
Bonness & Hachfeld, Potsdam  
Postfach 13

Der 'Simplenstaur' erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frachttar. pro Quartal (15 Nummern) 3.00 M. bei direkter Zusage oder Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.00 M.; pro Jahr 14.00 M. bei direkter Zusage 20 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 30 M., In-  
serationsgebühren für die 5 gespaltenen  
Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Anhang der Inserate durch sämtliche Bureau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



## Beruhigung

(Erfindung von Henry Ding)

„Den Kriegsfall brauchen wir nicht mehr zu befürchten. Seit wir Pulver B' auch beim Landheer eingeführt.“



## „Hektor“ Rasse-Hunde-Zucht- und Dressur-Anstalt



Erzeugen, aus den derzeitig. best. Blutzücht. nur edelst. Typ. rein durchgezählter **Pracht-Exemplare aller Gattungen** vom Christ. Salon-Schönen-Hündchen bis zum grösst. Benomien. Weich-Schutz- u. Begleit-Hund. „Polizeihunde“. „Jagd-Hunde“ roh und fertig dressiert. — Höchste Auszeichn. — Beiztrev. Chamouille- u. Singsertel. — Lied. lob. u. höchst. Häuser. — Versand in alle Weltteile zu jed. Jahreszeit unter Garantie gesund. Ankunft. — Gewähr. schnellste u. preiswerte Bedienung. — Ill. mod. Prachtalbum u. Beschreibung u. Hasehunde. mit Hundelied. Preisverz. Mk. 1.10.— bei Kauf-Zurückrechnung. — Preis-Exempl. u. Foto.

**EWALD MANSKE,**  
Haynburg-Zeit 2,  
Provinz Sachsen (Deutschland).

### Gebe Geld heraus!

Eine prächtvolle hochedelige formte Büste und schöne rosig-elbisse Haut bekommen Sie nur durch meine einzig dastehende **GRAZIAN**, das Beste u. Vollkommenste zur Erzielung schöner vollere, fester Körperformen. **GRAZIAN** bildet beigen Fettansatz an Hüften, Taille oder Leib. **GRAZIAN** wird kassierlich angewandt, wirkt sehr wohltuend auf die Haut und verursacht keinerlei Beschwerden.

**Der Erfolg grenzt, wie nach zahlreiche Dankeschreiben bestätigen, an Wunderbare.** Preis pro Dose Mk. 3.— 2 Dosen meistens zur Kurzeitend Mk. 5.50 3 Dosen Mk. 7.50. Verpackung wird nicht berechnet. **GRAZIAN** ist in jeder Apotheke, in jeder Buchhandlung und in jeder Postanstalt zu beziehen. Versand überall ger. Nachdruck, Marken oder Postanweisung nur durch

**Frau Elise Miether, Braunschweig, Neustrasse 1.**

N.B. Da es milderweiser Nachahmungen gibt, bestellen Sie bitte sofort oder heissen Sie sich meine Adresse an!

**Fr. M. D. in D.** schreibt am 4. HZ. 1913 nach noch nicht ganz zweijähriger Benutzung meines „Grazian“: Ich bin sehr damit zufrieden und spreche Ihnen jetzt schon meinen Dank aus. Ich habe schon vorher 2 Mittel angewandt mit wenig Erfolg. Das viele Geld ist nun ganz nutzlos gewesen. Warum habe ich Sie, verehrteste Frau, nicht gleich gefunden? Ich habe einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Ich bin glücklich; es fehlt mir nicht mehr viel am Ziele. Ich werde Ihre kostbare Creme Grazian zu empfehlen wissen. .... folgt Nachbestellung.

## Syphilis

ist mit **Quecksilber** oder **„Ehrlich-Hata 606“** oder **„naturgemäß“** heilbar

ist die **„Wassermann'sche Blutuntersuchung“** absolut zuverlässig! — Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Taufel und Heelzeub — Syphilis und Quecksilber“** von Spezialist **Dr. H. H. Hartmann, Stuttgart** (L. F. Postfach 128 Preis Mk. 3.—, im Anstand **Mk. 3.50** (auch in Briefen) in versch. Verpackung.

## Gegen Herz- u. Gefäßkrankheiten

bietet

# Franzensbad

gegenüber anderen Herzheilbädern noch die nachstehenden speziellen Vorzüge:

### Gegen beggenn

## Monatsraten

liefern wir:

**Photographische Apparate**  
**Prismenprojektor**  
**Feldstecher**

Alle Waren werden wir, Kauf oder Leih, gegen monatliche Raten abgeben. Wir haben eine große Auswahl an photographischen Apparaten, Prismenprojektor und Spezialmaterialien für Photographen (optische Maschinen) und Platten.

**JONASS & Co.**  
Berlin P. 316.  
Sole-Altanstr. 7

## Fortschritt Schuhe

Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Rie 16.50 18.50 21.00

Schuhfabrik Eagen Wallertan, Offenbach a. Main.  
Man verlange Katalog No. 5.

### Echte Briefmarken

300 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—,  
2000 St. nur M. 40.—, 40 altsächsische M. 2.75,  
40 deutsche Kolon 2.—, 100 deutsche Kolon 10.—,  
100 sächsische Oberen 1.50, 200 sächs. Oberen 8.75,  
300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,  
200 engl. Kol. 4.50, 500 Amerika 13.50.

Alle verschieden und echt.

**Albert Friedemann**  
Briefmarkenhandlung, LEDZIG-D.  
Zetung und Uebers. — Katalog in allen Preislagen.  
Größer Briefmarken-Katalog Europa 1913  
256 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. Mk. 1.—

## Unentbehrlich

und von ausgezeichneter Wirkung zur Erhaltung u. Wiederherlangung einer guten Figur, bei Körperzitter, Fettsuchtigkeit u. Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist

**Taufel's Mars-Gürtel**  
(für Herren und Damen)

Anklebende Broschüre SM mit Angabe der Verhältnisse gratis von

**Wilh. Jul. Tafel, Stuttgart.**

Nur natürliche Kohlensäurebäder. Am Kontinent die vollkommenste Methode der individuellen **Dosierung**, sowohl in bezug auf CO<sub>2</sub> und Salzgehalt, als Temperatur. Ebenes Terrain, (450 m ü. M.) Kombination mit Meer- und Radiumtherapie und Trunkkur. Electrocardiograph.

**Indikationen Franzensbad's als erstes Moorbad der Welt:** Frauenkrankheiten, Blut- u. Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarrhe usw.

Saison: 1. Mai bis 30. September. Bäderabgabe: 1. April bis 31. Oktober.  
Verlangen Sie gratis-Broschüre durch das Bürgermeisteramt, Franzensbad.  
Generalvertreter sämt. Quellen- und Moorprodukte für Deutschland: Krewel & Co., Köln a. Rh.  
— Auch direkter Bezug durch die Mineralwasserversendung in Franzensbad (Böhmen). —

# ESTOR GIANACLIS CIGARETTES

# Der Spekulant

(Zeichnung von Henry Wang)



„Wenn's mir net a' schad wär' um die Zinsen, nacha banat i dir a Paar ins Betriedkapital eini!“

**Salamanderstiefel**  
befriedigen  
in jeder Hinsicht



## SALAMANDER

Schuhges. m. b. H. Berlin, Zentrale: W. 8, Friedrichstrasse 182  
Wien-Paris-Brüssel-Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich  
Einheitspreis M. 12:50 Luxusausführung M. 16:50



**Fördern Sie Musterbuch S**

## Neue Deutsche Webwaren

Unsere handgewebten und handgedruckten Stoffe für Möbel und Vorhänge, nach Entwürfen der ersten Künstler Deutschlands hergestellt, geben Räumen jeglicher Art vornehme Farbenwirkung und Behaglichkeit.  
Die Preise sind in Anbetracht des verwendeten Materials und der sorgfältigen Ausführung mäßig.  
Muster von Stoffen, Stückerien, Teppichen, Linoleum, lichtbeständigen Tapeten senden wir innerhalb Deutschlands ohne Verpflichtung für den Anfragenden gegen Voreinsendung von Mf. 0.50 für Porto zur Ansicht.  
Postfreie Rücksendung bedingt. Mustergültige Farbenzusammenstellungen leihen wir auf Wunsch kostenlos aus.

### Deutsche Werkstätten

Hellerau bei Dresden. München. Berlin W., Bellevuestraße 10. Berlin, Rönigckstraße 22. Dresden - A., Ringstraße 15. Hannover Rönigckstraße 37a.

Sulima's

**Revue**  
Cigaretten

in hoher Gunst

Woo



GIPKENS

Zahlreiche Misserfolge oder unbefriedigende Resultate bei Ausübung der Photokunst resultieren aus der noch ungenügenden Kenntnis der

## „Agfa“-Photohilfsmittel

Das hochinteressante, kurzgefasste, ausgezeichnet illustrierte

„Agfa“-Photohandbuch (Kunstleinenband, 36 Pf.-Verkauf - 125000 Expl. verkauft) macht Sie mühelos vertraut mit



„Agfa“ Actiengesellschaft für Anilin-Fabrikation, BERLIN 90 36

- „Agfa“-Photoverstärker
- „Agfa“-Kupferverstärker
- „Agfa“-Abschwächer
- „Agfa“-Negativlack
- „Agfa“-Fixier- und -Schnellfixiersalz
- „Agfa“-Tonfixiersalz und -Bad

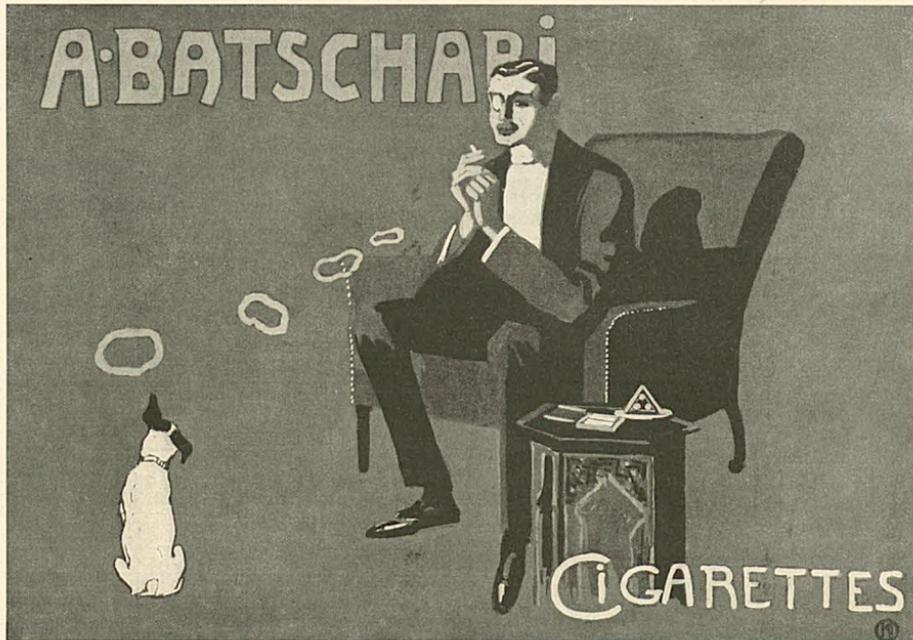
Freiburger Brezeln  
Meyer's  
3000 St. Mk. 7.50  
und Klein.  
3000 St. Mk. 4.50  
3000 St. Mk. 4.50  
Freib. Meyer-Marke, Freib. Brezeln, 92/93

**Gegen Korporulenz**  
Helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Kissinger Tabletten (Marke H. A.), hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen größere Gewichtszunahme garantiert ohne jegliche Leistungsstörungen. Preis 4 M. Netto 4.45. Einz. nur durch Hirsch-Apothekeschreibstube 98 Elm. Alt. Apotheke Deustsch.



Special M. 10.50  
Exzelsior M. 18.40

**W. SPIESS-SCHUHFABRIK**  
STÜTTGART.



*Le style c'est l'homme.*

LONDON

BERLIN

Ehe Sie Ihre Frühjahrgarderobe bestellen, besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse unsere **neue Musterkollektion** von echt englischen Stoffen.

Wir liefern das **beste Material**, den **vornehmsten** und **neuesten Modestil**. Unsere Preise sind billiger als zumeist auf dem Kontinent, da die Zwischenkosten, zwischen Fabrikanten, die Verdienste des Grossisten, Detailhändler und des Schneiders wegfallen. — Wir sind die **einzige englische Firma**, welche Ihnen einen **tadellosen**

**echt englischen Anzug** nach Maß **45.—** an  
von Mark

liefern kann, gar. englischer Stoff, beste Zutaten, in allen Teilen in London gearbeitet, nach der letzten englischen Fassung und Mode.

**Ueberzieher** nach Maß **40.—** an  
von Mark

— Lieferung frei in Ihr Haus, franko und verzollt. —

Wir haben eine **geschützte Spezialmethode**, nach welcher Sie Ihr Maß selbst nehmen können, und dies mit der **größten Genauigkeit und Sicherheit**.

Wir übernehmen volle Garantie für die **Güte und Haltbarkeit** unserer Stoffe sowie für eine **tadellose Fassung** und **Schnitt** des Kleidungsstückes. Unsere Zuschneider sind **geschulte und geprüfte Leute**, und jeder einzelne Auftrag findet die **größte Aufmerksamkeit**. Dies erwarb uns die volle **Zufriedenheit** unserer zahlreichen Kunden und schuf **Curzon Brothers** Weltrenommee.

Lesen Sie diese beiden Schreiben sorgfältig. — Wir besitzen nachweislich Tausende solcher.

An die Herren Gebrüder Curzon. Hamburg 13, Grindelhof 29. III.  
Ich hätte Ihre Firma schon früher kennen sollen, dann wäre ich ganz entschieden schon lange der Ihre Kunde, der ich Ihnen von nun an werden werde. Der Stoff ist wunderbar, die Zutaten tadellos und der Sitz ausgezeichnet.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
ergebenst  
Alfred Birgfeld.

Der Anzug ist zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Für denartige Stoffe muß man hier den dreifachen Preis zahlen, indem hat man dann noch nicht einmal die Garantie, auch wirklich einen echt englischen Stoff zu haben.  
Ich hoffe, Ihnen bald einige neue Kunden zuführen zu können.

Stettin, Elisabethstr. 49.  
Hermann Schramm.

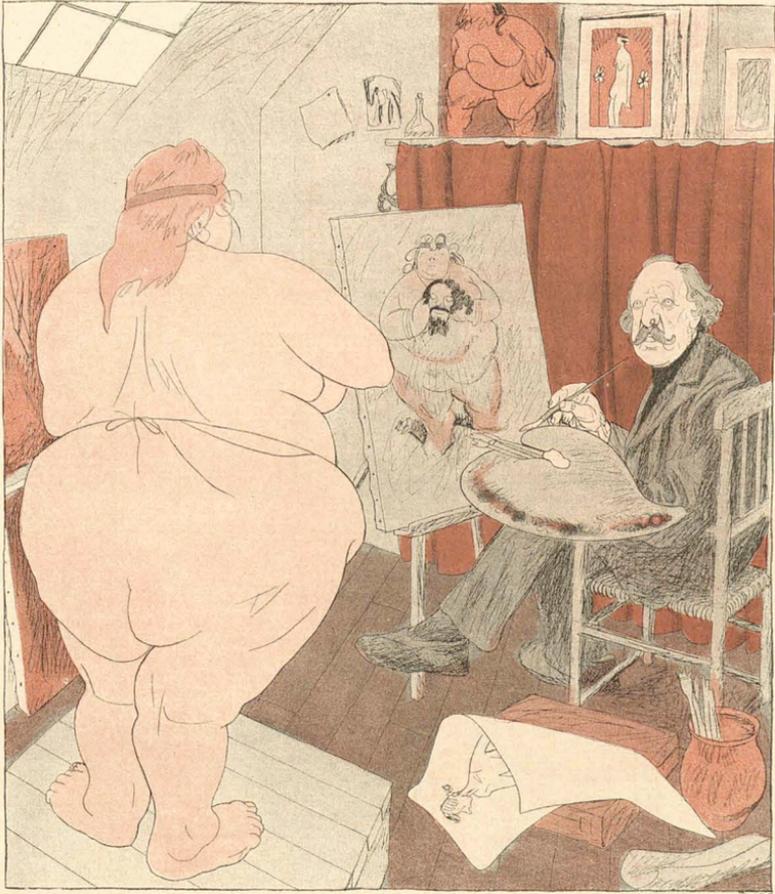
Schreiben Sie uns einige Zeilen sowie ev. besondere Wünsche, und wir übersenden Ihnen **vollkommen gratis** unsere **ausgewählte Musterkollektion** der **modernsten englischen Stoffe**, **Modeblätter**, **ausführliche Broschüre**, sowie unser **Spezialverfahren**, wonach Sie Ihr Maß selbst mit der **größten Genauigkeit** nehmen können. Zur **teilweisen Deckung** der **Frachtspeisen** bitte 20 Pf. in Marken beizuschliessen, welche bei **Retourierung** der **Muster wieder vergütet** werden.

**CURZON BROTHERS, LONDON 20**

49/59 CITY ROAD und 112 New Oxford Str.

Filialen: Paris, Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Kanada, Australien, Afrika usw.





„Nu sagen Sie mal, Herr Professor, wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, gerade mich als Modell für die Salome zu nehmen?“ — „Ja, glauben Sie denn, daß ich das selber bestimme?“

## Vorfrühling

Von Peter Altenberg

Von den braunroten Dachschindeln rieseln grauglänzende Nässe. Man muß diesen harten Winter waghimmeln, auflösen. Die Blumen und Gräser wollen auch schon heraus, nicht nur die genialen Schneerosen und Erbsen, die der Nachwinter nicht geniert. Aber es gibt biotrettere Kräuter, die erst auf den ersten „Auf des Frühlings“ Folge leisten und nicht gewillt sind, mit Schnee und Kälte zu „pattieren“. Das Berg-Schneeglöckchen zum Beispiel, das Osterblümchen und der Frühlings-Anzian. Die lassen mit sich kein Geschäft machen; ein paar sonnige Tage können sie nicht verführen, ihre Pracht zu entfalten. Sie wollen Dämmero Lichter gehen, also eigentlich „Mißliet der Blumenwelt“. Nicht vorzeitig verweltet wollen, ist immer eine Art von „phyllophor Sägigkeit“! Franz Schubert, Dasso Wolff uim, uim, hatten sie nicht. Leute, die „Eau de Vichy“ trinken hatten „Anzian-Schnaps“, sind zu verwerfen! Sie

legen zuviel Wichtigkeit ihrem absolut unwichtigen Organismus bei. Ich bin gewiß für Gesundheit. Aber sie muß auch für andere wertvoll sein. Die Gesundheit der Wertlosen ist wertlos! Der „Hypochondr“ hat träge Ideen vom Werte seiner Erhaltung! Wir verzichten gerne auf seine Lebenskräfte, die uns doch nichts bieten können! Ein „reeller Kranker“ ist uns lieber als ein „falscher Gesunder“! Das merkt euch, ihr „Wucherer mit der Gesundheit“! Früchte, die fallen wollen, soll man abtrennen! Aber halt, hoffen läßt man sie oben, und sie schreiben fünfstellige Dramen, oder malen, oder bildhauern, jedenfalls treiben sie irgendeinen schädlichen Kunst!

## Krankheit

Von Peter Altenberg

Wenn man körperlich sehr, sehr leidend ist, so zerquetscht, dann wird man erst wie der „Normalmensch“!

Man wird reduziert auf das „allgemeine Maß“! Da sieht man erst, wie schrecklich dieses ist! Dusi Zensel! Man könnte immer ideal schönen Frau mehr, selbstlos erlittet, zu Füßen sinken — — — Man ermuntert sich eine „Gesährtin“, „Pflegerin“, „Seelenmutter“. Für „Seelen-Luzus“ ist keine Kraft vorhanden — — — Die Blüten sind schneefrei und sogenannte „Palmkapellen“, wie ganze Getreidesorten, Wägen an den noch blätterlosen Weidenbüumen. Das alles läßt keinen Neiz mehr aus. Man sagt: „Ja, schon wieder ein Frühling; die 30 Kilo über im Sanatorium haben mit einem Schmarren geholfen. Jetzt kommt der Frühling daher, und er geniert mich direkt — — — Früher hab ich ihn angebetet, mit der Kraft meiner unendlichen Seele — — — Jetzt kann ich nicht einmal mehr „heilige Nabelchen“ vertagen. Was geht mich da der Frühling an??



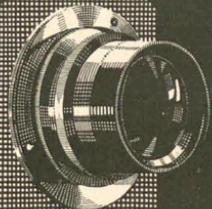


## Die Militär- vorlage

(Stimmung von D. Eisenberg)

„So freilich, Gottvertrauen,  
Königstreue und Vater-  
landslieb muß 'n' no triag'n,  
die Arme.“ — „Aber des  
to do almee' no foa Militär  
Wark'in anemaden!“

# ZEISS TESSARE



1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unerreicht

für Portrait, Moment, Landschaft.  
Zu beziehen zu Originalpreisen  
durch photographische Geschäfte

BERLIN  
HAMBURG  
LONDON  
MILAN

**CARL ZEISS**  
**JENA**

PARIS  
ST. PETERSBURG  
TOKIO  
WIEN

Prospekte **frei** kostenfrei

**Inne** werden Sie erst durch Prospekt, was gewisse Charakter-Triebe  
bestimmter Art enthalten. Brief, Handb. seit 20 Jahr, „Marken“  
ständig, F. Paul Lorenz in Augsburg, L. G. „Charakterbilder“  
die von einer nahezu allenverstandenen Treue sind... heisst es in dem Gut-  
achten von Dr. —, Privatdozent der Rechte an der Universität. —

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der  
Goldenen Medaille,



Vorankündigung d. Prospekt  
benutzlich. Katalog bei An-  
gabe der Nr. 54 gratis.

das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

## Grande liqueur Française CORDIAL-MÉDOC G. A. Jourde, Bordeaux



### Nasenformer!

„Zellen“ ist ein erfindungsreicher Apparat,  
mit welchem man jede ungeschöne Nasenform unter Garantie ver-  
bessert (Knochenfehler nicht). Später Stück im Gebrauch. (Re-  
zeptionsstelle 3. — M. — mit Kautschuk 1/2 — M. — Porz extra,  
Nachtsträger. — M. — Spez. Nasen-Aerolite verwendet. (33 Patente)  
Stimmungsleiter 3.30 M. —  
Spezialist L. M. Baginski, Berlin 17, Winterfeldstrasse 31.

# PUMA

SCHUHFABRIK - G. M. B. H.  
NOWAWA bei POTSDAM

Elegante Formen  
Vorzüglicher Sitz  
Bestes Material  
Einheitspreis 10,50  
für Damen und Herren  
Verlangen Sie Musterbuch

# A. W. FABER

## "CASTELL"

Die besten  
BLEISTIFTE · KOPIERTIFTE  
TINTENTIFTE · FARBSTIFTE  
der Welt.



Auf Wunsch Prospekte

Für den Besuch der  
Kunstmaler von Berlin und Umgebung  
suchen wir eine mit diesen in engere Fühlung stehende Persönlichkeit, die in  
der Lage ist, unserem Erzeugnis in Berlin Eingang zu verschaffen. Unsere  
Fabrik-Kundenverträge sind nach Aussage von Fachleuten an erster Stelle.  
Angebote unter M. Z. 7248 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 10.

## Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskamera  
aller Systeme in Anastigmaten jeder  
Lichtstärke. Vergrößerungsapparate  
und Prismenbeob. — Bevor Sie  
kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912  
gratis und franco. Beilage der Reich-  
steuertafel nach Dr. Staebke geg. 30 Fig.  
**Dr. Staebke-Werk**  
München S. K.

## Kräuter-Präparate

chemisch geprüft, ärztlich empfohlen. Prospekte gratis.

### Mundwasser Zahncreme und aromatische Kräutereisole

**Anatherin**

Zu haben in: Apotheken Drogerien, Parfümerien.  
Anatherin-Präparate Berlin, Römischer Hof, Unter den Linden 39.

Petri & Lehr, Offenbach a. M. 10  
von. prof. Kautschuk & Holz-  
Fabrikanten (Hessl. Kunst- u.  
Krankenfahrlöhne 1. Stufe  
mit Zinsen, Rendite, Zinsen-  
Dichte u. Bahndienst, ca. 150 Medaille.

## Unwiderprüflich! Ziehung 14. und 15. Mai Nürnberg Geld-Lotterie

4724 Geldgewinne  
für einen Abzug Mark:

**120000**  
Hauptgewinne Mark:  
**50000**  
**20000**  
**10000**  
etc. etc. etc.

— Lose à 3 Mark. —  
Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
Zu bez. durch d. Generalagenten  
**Lud. Müller & Co.**  
Nürnberg, Kaiserstr. 38  
München, Kaufingerstr. 30  
Hamburg, Gr. Johannisstr. 21;  
in Stuttgart: bei Eberhard Fetzer.

Im Österreich-Ungarn nicht erlaubt.

# Wertvolle neue Bücher, soeben ausgegeben

## Fräulein von Reventlow Herrn Dames Aufzeichnungen

oder  
Begebenheiten aus einem merkwürdigen Stadtleil

Umlichlag und Einband von Alphons Woeffle

Gehftet 2 Mark 50 Pf., in Halbpergamentband 3 Mark 50 Pf.

Der merkwürdige Stadtleil, von dem die Aufzeichnungen sprechen, und der in ihnen „Wahnmachung“ genannt wird, dürfte wohl in München nördlich vom Stegator Jochen und sonst auch Schwabing heißen. Dies ist eine Gegend, die bekanntlich von recht vielen eigentümlichen Leuten besucht wird. Der harmlose Herr Dame, dessen Familienname kein Schicksal ist und ihn zum ungeliebten Beobachter „zurückteilt“, gerät in die Kriege, mündert sich und bemundert und schreibt seine Erlebnisse nieder, wie er sie hat, und ohne sie eigentlich zu verstehen. Das diese ahnungslosen Aufzeichnungen als eine liebenswürdige und höchst amüsante Satire auf die von ihm bewundernden „Wahnmacher“ wirken, wird wohl daran liegen, daß Herr Dame auch dazu „zurückteilt“ ist, sich von der Gräfin Reventlow die Feder führen zu lassen. — Hier haben wir endlich nun wirklich einmal den humoristischen Roman aus Schwabing, von jemand geschrieben, aus eigener Erfahrung Orts- und Personalkennnis in vollem Maße besitzt, und der seine komischen Effekte mit dem raffinierten Kunstgriff erreicht, daß er sich hinter einen naive Fremdling verhehlt. Mancher Schwabinger wird dieses Buch ärgerlich und regellos finden — und Respekt vor vielleicht nie die häßliche Seite der Gräfin Reventlow — aber niemand kann behaupten, daß diese Satire boshaft wäre. Man merkt der guten Laune der Verfasserin an, daß sie die Käuze, die sie spöttlich schildert, versteht und liebt, bis in ihren Größtmahn hinein. In Schwabing wird diese entzückende lustige und gracieuse Buch lebhaft Diskussionsstoff sein und führt überall in Deutschland unauflöslichen Geklärter.

Früher erschienen von Fräulein von Reventlow

### Von Paul zu Pedro / Amouresken

Umlichlag und Einband von Alphons Woeffle

Gehftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Süddeutsche Monatshefte, München: Ich könnte mir denken, daß genau diese leben Gedanken — wenn anders es welche sind — so pedantisch ernst ausgeprochen würden, daß ich das Buch bei der dritten Seite in die Ecke leuete. Daß sie bei aller Verbindlichkeit so unverbändlich lind, bei aller Boshoff lo naino, macht den Reiz aus. Müß jede Meinung nach dem Paphlathin der Wächterbauung richten? Wer diesen letzten Ton nicht vertragen kann ja eine Sonntagfeier für freie Menschen gehen, wenn er sich davon mehr verpricht. Das Leben selbst ist doch eine ferlose Dauerache, daß man alles, was lo kolibrireich fliegt und leichtimig zumitert, besonders gern haben tollte.

### Ellen Olefjerne / Roman

Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Neue Freie Presse, Wien: Die Idee erinnert an Renate Sachs, die auch durch allein Schmutz schreibt, ohne daß er ihr höher als bis zu den Sollen dränge, aber Renate Sachs ist eine wandelnde Idee, mit ungeheurer viel geistlichem Beimer. Ellen Olefjerne ist aus Fleisch und Blut, und das Leben pulst in ihr in jeder Sibir. Es ist der Roman einer Uebergangszelt für das Weib.

## Kaspar Ludwig Merkl Der Gutsbelziger von Halderau

Roman

Umlichlag und Einband von Alphons Woeffle

Gehftet 2 Mark, in Papppband 3 Mark

Ein neuer Name, und bald: ein guter Name! Das sieht man auf den ersten Blick, daß Kaspar Ludwig Merkl, dessen erstes Buch hier vorliegt, schon jezt ein Eigener ist, der viel verpricht. — Der Gutsbelziger von Halderau ist weit mehr als eine erste Talentprobe. Trotz seines geringen Umfanges kann sich das Buch gut einen Roman nennen; und was man an ihm erheit und lernt, ist leicht mehr, als mancher dicke Romanmüller zu bieten hat. Die Lehmannen Verliche eines materiell sehr heruntergekommnen und leichlich gehandlenden Mannes, wieder obenau zu kommen, das Müßigen dieses mankeimüßigen Strebens und dessen endgiltiges Scheitern mit Untergang und Tod ist der Inhalt des Buches. In der Kompilition leichner lälig, im Psychologischen von erstaunlich ausgeprägten richtigen Erkennen — besonders in dem Verhalten des Gutsbelzigers zu der linnlichen Halthalbe — in der Darstellng und Sprache knapp, doch wirksam: mit diesen Eigenschaften leht das Buch als ausgezeichnetes Werk vor uns, ein ernstes, aber köstlichlich khines und für jeden Leser packendes Menschenbild.

## Grazia Deledda In der Wüste / Roman

Umlichlag und Einband von Alphons Woeffle

Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Ein Asquer, ein köstliches Mädchen, ist die Hauptfigur dieses Romans, in dem Grazia Deledda aus einer Verleihenben einen Lieben wie in der Wüste erzält. Die Schicksal des Mädchens nach einem nützlichen, tätigen Leben leuchtlich in Rom erfüllen zu sollen, als sie dort heiratet. Doch nach kurzer Ehe bleibt sie allein mit zwei Kindern, für die zu sorgen ihre schmerz Pflanze ist. Nun findet sie und hat sie Arbeit, aber auch die große Sorge. Und immer läßt sie sich von vollen Lebensraun weit entfernt, wie verliessen an einen einlunen Wälderplatz. Die khöne junge Witwe erregt das Begehren eines sympathischen und nicht allgiltigen Mannes. Langsam entpuppt sich diese Episode, khön und gefährlich für beide, bis sie sich löst. Ein leichlich in ihren köstlichen Heimathal läßt sie ihren eigentlichen Lebenskreis erkennen. Einlun wie in der Wüste bleibt sie auch jezt mit ihren Kindern, wenn auch durch eine glückliche Sägung die Sorge für ihr genommnen ist. Ungemein mubhend ist die Lektüre dieses Buches. Trotz der Spannung, die es enthält, ist es doch Ruhe, was es austritt. Die berichtigte Sicherheit, die der fatalist vor dem Wirken des Schicksals empfindet, hat der Leser dieses Buches vor der Kunst Grazia Deleddas. Ein festgestigtes, maßgründliches Werk.

Früher erschienen von Grazia Deledda

### Liebe / Roman

Gehftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark

Neue Zürcher Zeitung: Grazia Deledda, die lo rasch zu Ruhm gelangte Sardische Dichterin, verbandet wie in allen bisherigen Werken lo auch in ihrem neuesten mit eminent pädagogischer Kraft die psychologische Entwicklung der Charaktere. Ueber ihren Erzählungen liegt etwas von der herben Einfalt und Kraft der homerischen Epen.

## Marie Väering Max Theermanns erste Liebe

Roman — Schriftumlichlag von Walter Tiemann

Gehftet 4 Mark, in Halbpergamentband 5 Mark

Mit ihrem ersten Roman „Hafkamps Anna“ hat Marie Väering nicht wenig Aufsehen gemacht. Ihr neues Buch wird an ihre Art gemöhen und ihr als moderne und selbständige der deutschen Schriftstellerinnen die gebührende Anerkennung und Anerkennung Erfolg bringen. Was Marie Väering auch in ihrem neuen Roman beifällig, ist die Liebe. Hat sie in ihrem ersten Buch die beiden Gledichter in ihrem markanten Verlicheebenheiten einander gegenüber gestellt, lo leht in „Max Theermanns erste Liebe“ dem jungen Max in seiner Toni nicht einfach das andere Gledicht, sondern dessen ausgesreite Vertreter unter Tage — wenn nicht der Zukunft — gegenüber, allerdings auch mit einem besonderen individuellen Einlichlag. Das Buch ist also voller Probleme und Kämpfe, es zwingt einen in nie gedachte Gledichte, aber hat aufwühlende Kraft. Marie Väering ist zu danken für dieses eigene harte Buch.

Früher erschienen von Marie Väering

### Hafkamps Anna / Roman

Gehftet 3 Mark, gebunden 4 Mark 50 Pf.

Strasburger Post: Sie qualt sich mit Zweifeln und Ringen in jeder Lebenslage und zerprücht ihr Innerstes. Ein lo geartetes Gledicht muß lo selbst zerbrechen, und lo sehen wir das feinnigste Mädchens an inneren Konflikten zugrunde gehen. Das Buch ist ein erschütterendes Seelengemälde, das mit großer Kunst dargestellt ist.

## Ernst W. Freijler Schwefelblüte

Romanellen

Schriftumlichlag von Walter Tiemann

Gehftet 2 Mark 50 Pf., in Papppband 3 Mark 50 Pf.

Putmerkams leter das „Simplifimus“ werden in diesem Romanellenband einiges wiederfinden, was dort unter dem Namen E. W. Günter erschienen war und ihnen Freude gemacht hat. Ernst W. Freijler hat sich mit diesen amüsanten Gledichten vortrefflich in unsere Literatur eingeführt, gewöhnt sich mit ihnen auf einen bestimmten Ton festlegen zu mögen. Schon in dieser Sammlung, die doch eine Reihe gleichartiger Romane verbindet, zeigt sich eine reiche Modulationsfähigkeit. Beneilt der Autor in jedem Stütz Menschen und Dingen gegenüber zwar stets eine ironische Einstellung, lo haben jene Habelten nichts gemein mit den lange im Schlangengeleuten ironischen Gledichten, als — zum Beispiel — die landläufige Bezeichnung: Was keiner vor ihm hatte, ist die Sicherheit und Tiefe seiner Betrachtung. Er fixiert sein Objekt mit belomeres kharen Augen, mit dem khären der Ironie, die aus Enttäuschung in dieser Sammlung, die doch eine Einführung und die natürliche Sprache, die seine Habelten von dem gekünftelten Hokusopus anderer lo khön unterscheiden, und er hat das ironische Mißtrauen gegen sich selbst, das ihm lo erlich macht. Aber auch harmlose Verklärung, geistliche Umfressungen menschlicher und tierischer Erlebnismomente genügen ihm wie alles — treffend, fein, sehr amüsant und also alles Feines würdig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag  
Albert Langen in München-S

# Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schun

Das Deutsche Reich ist über seinen Bundesbesiegten so erschrocken, daß eine genossliche Heeresvermehrung für unentbehrlich erkannt wurde, um die Freundschafft Österreichs auszuhalten. Da andererseits auch die Franzosen in Folge ihrer steigenden Bevölkerung von einer Panik ergriffen sind — müssen sie doch immer mit einem Angriff auf Elb-Verträge rechnen —, so ist mitten in der allgemeinen Entspannung eine derartige Spannung eingetreten, daß trotz des nahen Balkanfriedens abseits seine Zusammenkunft nach Deutschland wird eine Milliarde aufzubringen, um die Läden auszufüllen, die ein vierzigjähriger Frieden gerissen hat. Es werden 140000 Mann aus Feld geschick, so daß jeder Mann jetzt 7000 Mark auf die Hand bringt. Was die Stellung des Mannes kostet, ist leicht zu berechnen, wenn man die Kriegskosten durch die Zahl der Gefallenen dividirt; sie kommt durchschnittlich gleichfalls auf 7000 Mark; so genosslich ist der Wert des Menschenlebens durch den Fortschritt der Kultur gesunken. Wie man zusammenhängen in Wissenschaft ist, weiß jedermann; Deutschland hat deren zwei und ist daher mit Reich begabt. Deutschland ist unruhig mit seiner Geographie, Frankreich mit seiner Geschichte. Mitten in der größten Unentbehrlichkeit ist der französische Ministerpräsident Strauß gekündigt worden, weil er alsbald eine Majorität forciert, welche das Majoritätsprinzip abschaffen soll. Der neue Ministerpräsident Sarboun, der von Deckerlich viel gelernt zu haben scheint, ist viel vernünftiger, macht sich nichts daraus, wenn er ausgelacht wird, und regiert mittelst Staatsrecht, wodurch er ungenügende Quantitäten Gehirnsdünnsalpater erpapt.

Zwischen Rußland und Österreich ist es nun doch zu der Demobilisierung gekommen, die sich insofern schrittweise abwickeln sollte, als die Interessen der beiden Länder, das der deutsche Anschlag das ein mittlerer Interessentgegenstand ist, weil viele Millionen zugrundegehen, wenn die Diplomaten am Federstift herumhängen. Schon in Südlicher Palästina hat sich gezeigt, daß mit den Käufern nicht zu handeln ist, weshalb man Ostland möglichst eine Klausei und dem Mermel geschüttelt, worin Deckerlich selbständig wird, daß es keine organischen Abwärt hat. Dieses Vorgehen hat in Wien sehr verstimmt, weil es ein höchst gefährliches Beispiel für niemanden beist. Österreich sieht langsam, aber sicheren Vaterdeuten entgegen, von seinem Kind Albanien hat bereits Kopf und Ohrwischen zu sehen, doch erachtet die untere Parthe noch diverse Seunungsakte, die durch das ausweichende Benehmen der Mutter Europa einermehnen erschwert werden.

Wer wird nicht schließlich gratulir, wenn man ihm seine ganzen Schwächen und immer wieder vor der Nase megenummet? König Nikita ist viel unbedachtlicher, als er sich vielleicht selber vorgehat hat. Er hat einen so starken Charakter, daß ihn auch die Erinnerung an die größten Subventionen nicht davon abhalten kann, seine politischen Ziele, die er einmal für richtig erkannt hat, zu verfolgen. Als die Interessen des Vaterlandes beginnen, hört seine Künstlichkeit auf. Er hat geduldet, entweder zu sterben oder Sklari zu erheben, und ist es daher seiner Gesundheit schuldig, das Bombardement fortzusetzen. Nikita scheint auch die Christen nicht, wenn es gilt, für sein heiliges Reich zu sterben. Es ist in Balkanstaaten die Unruhe eingetrufen, daß ausgerechnet auf die Zivilisten geschossen wird, so daß eigentlich niemand den Vergessen von der Sache hat. Ein Zivilist ist ein Mensch, der keinen Lieh, aber nicht dazu zu erschrecken ist. Deckerlich behält schon lang an dem Moment gekauert, wo die Summtheit verlegt werden würde. Einmal, nach fünfmonatigen Krieg, ist der Fall eingetreten. Wenn Österreich schwelgt, so ist damit nicht geklagt, daß es nicht sorgfältig Notizen macht, und es kommt der Sag, wo es Notwendigkeit für unzulässige Tödt fordert. So geschah es auch mit dem Drießer Dalk, dessen Feld schon wiederholt die Erziehung des Racheaktes argiert hatte. Die anderen haben sich aber nicht bewegt, sondern nur über den Gefangenen ihren eigenen Glauben aufzubringen, damit diese einerseits nach dem Tode selig werden, andererseits sich bei Lebzeiten ärgern; ganz ähnlich wie es bei anderen Religionen der Fall ist, wo die Velehrer immer das bei Lebzeiten Unangenehme mit dem nach dem Tode Mühseligen verbinden. Die Gerben drücken das mit den Worten aus: die Orthodoxe oder der Tod, ohne den Betroffenen Gelegenheit zu geben, die Grundbasse der Orthodoxie mit jener Grundbasse zu studieren, was sie für einen so schwerwiegenden Schritt eigentlich erforderlich ist. Man sollte es gar nicht glauben, wie schwer die Wahl zwischen diesen zwei Leben ist! Welche Brauamkeit gehört dazu, einen anderen eine Religion aufzuweisen, deren Sündenfeind man aus eigener Erfahrung kennt. Den Opfern selig es nicht ein, den Gerben zu erwidern: gerade wenn wir nicht erdodig sind, müssen Sie uns leben lassen, damit wir es ein andermal werden, während wir, wenn wir erdodig sind, ruhig hergehen können, weil wir dann ohnehin in den Himmel kommen und es dort ein Vergnügen ist, die Gerben zu beobachten immer wieder austreten kann — und so blieb nichts übrig, als daß Deckerlich eintritt, veranlaßt durch einen fremdenrationalen Zwischenfall, der sich folgendermaßen abspielte: ein Herr, der sich in der Stadt auf dem Lande aufwehnd, als die Dammbie einen serbischen Staatspost im Hagen von Medva besah, er blühte so vor sich hin und nichts zu retten, das war sein Sinn. Da traten plötzlich zwei montenegrinische Offiziere mit aufsehendem Benehmen auf ihn zu. Er schen gläubig der Kapitän, er handelte sich um ein Interieur und wollte sich über die Einzelheiten sachmännlich äußern, als ihm die Herren zuriefen: „Wir sind gekommen, um das Völkerecht zu bezeugen. Beden Sie sofort die Neutralität und retten Sie die serbischen Steuern, wobei wir Sie aber aufmerksam machen, daß Sie leben überleben müssen, nicht selbst getroffen zu werden. Das war so was!“ Der Kapitän erwiderte: „So etwas ist mir in meiner ganzen Drais noch nicht vorgekommen. Es scheint hier etwas in der Verberbung mit zu haben, was verberbten freiwilligen Rettungsgesellschaft vorzugehen. Ihre Subtrahiertheit übertrifft mich. Ich habe noch nie gehört, daß man sich mitten in einer Gesellschaft um einen unbedeutlichen Dritten retten läßt.“

Das ist viel was erwidern. Sie sind in der ganzen Umgebung die geeignete Persönlichkeit zu dieser Aktion, wir reflektieren daher auf Ihre Dienste.“ So wurde der Kapitän gezwungen, sich die Rettungsmöglichkeit zu erwerben. Nun endlich vernahmte sich der Zivilist in Deckerlich in einen Willen, den er nicht in einem Stillman die folgenden drei Forderungen: Erstens: was soll denn das heißen? Zweitens: das ist aber denn doch... Drittens: daß mir so etwas nicht wieder vorkommt! Die Montenegriner verabschiedeten sich, die ersten zwei Duden in Ordnung zu geben, was Österreich so erseute, daß es den dritten Punkt zurückgab. Sante Europa hat endlich ihr falsches Gesicht gefunden und erklärt, daß alles ein Stabal ist. Gefallen hat mit Adriaspiegel schon lange nicht, und legt ist es auch, daß einem er nicht über die Hand zu geben, auf welche die Bulgaren selber etwas hat genommen. Und Adriaspiegel brennt, und damit ist eine der brennendsten Fragen aus der Welt geklärt. Die ärgsten Deckerlich

# --- an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied! (Erläuterung von R. Schun)



„Wenn du nicht weißt, bei welcher Parthe dein Vater ist, dann darfst du meine Hand nicht küssen, Kind!“

saufelten sich überlassen, und die Wärfen kam wieder aufzufragen. In Calcutta hat ein gewisser Schinas infolge einer Zwistigkeit mit seiner Schwägerin einer Bürgerkulturrein, sich so gedrückt, daß er den König von Griechenland erlöste. Der Wörder wurde eigentlich erst beim Interdium, das er einen Journallisten geschickt, darauf aufmerksam, daß zu jedem Werd ein Werd gehört. In diesem Fall war es die selbige Person, die einen ja wirklich zu den ungläublichsten Erträgen hinreißt kann. Wieder ein Beweis für eine rationale Verwegtheit. Von vielen Vergnügen wird Dicitum empfohlen, andere fürwahr für die Samen. Auch von Letztem hört man in letzter Zeit sehr viel.

Einen gewissen Trost bieten die inneren Verhältnisse der europäischen Staaten. Die Ungarn haben eingesehen, daß der Duldes noch lange nicht der Beste ist, und den andrerorten Generalstreik abgesetzt. Genau das selbe hat sich in Belgien zugezogen. Die Reaktionen, die sich schon auf ein Wort abgesetzt haben, legen sich einem Schiedsrichter gegenüber, wie es gewissermaßen geschick werden kann. Die Sozialdemokraten wägen das Demokratie wieder an den Nagel, wo es hingehört, und man genau über den Köpfen der Reaktionen, mit den Worten: „Woh, ein Generalstreik hätte euch geschadet? Zulauten machen wir keinen.“ Moral: Jede ist ein Demokratiefeind, denn es heißt wie du den Schmeiz.

## Das Opfer

„Wie? Erstellen befehlen mich zu opfern. Ein Staatsminister, Nitter hoher Orden, und dabei selbst der Staat gemessenhaben. Ist plötzlich simpler Steuerzahler worden.“

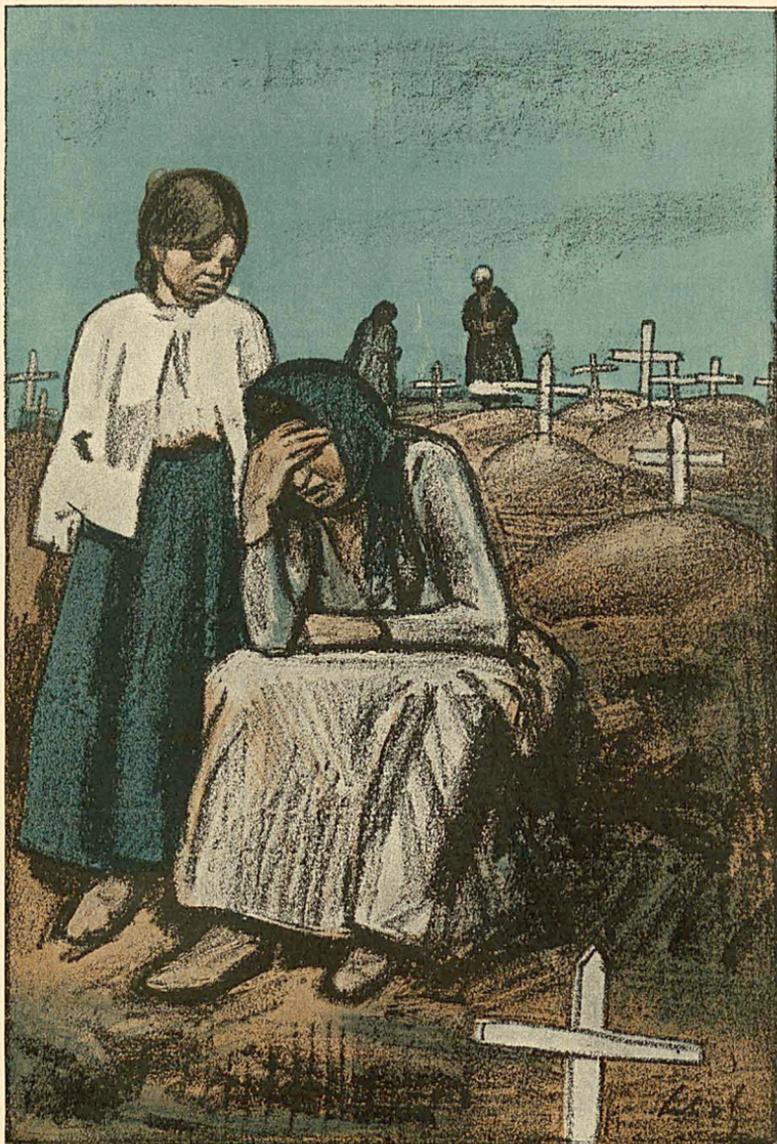
Fi done! Das paßt für letzte Abfänger und anderweitig Volk in Gefahr bringen. Wo dann der Steuerbote kommt als Wähler — Woh was wird heißt sich das Gehalt vermindern?

Wie schwer verdient sich auf Ministerstellen ein Sausender — ja, wer a. D. schon hätte! So aber jetzt man sich nur in die Hölle, und alles legt — ich danke für die Ehre.

Und dafür legt man auf den Tisch des Sauses Mit wurem Ködeln ein paar kleine Lärpen? Wo saurem ein Spiel, im Diale des Sauses. Den Dampf weg, um das Gole zu beruppen —

„Wer denkt daran? Das Wot, der hochzum, bellt er, so apertiert er auch, was das Wot, er schreit, er schreit man den Ministern die Gehälter, Und unter Opfer wird zur Reineinahme.“

Opfer Schun



„Wie kannst du denn eine Witwe sein, Mutter, wenn der Vater doch unsterblich geworden ist?!“